Berufsschule Mode und Gestaltung Zürich MGZ
Baugewerbliche Berufsschule Zürich BBZ

Arbeitsaufträge planen und formulieren

Ein Arbeitsinstrument für Lehrpersonen

Regula Peter Gassmann, Katy Rhiner Grassi

Berufsschule Mode und Gestaltung Zürich MGZ
Baugewerbliche Berufsschule Zürich BBZ

Arbeitsaufträge planen und formulieren

Ein Arbeitsinstrument für Lehrpersonen

Regula Peter Gassmann, Katy Rhiner Grassi

Inhalt

Einleitung 2

Planung 2

Redaktion 2
- Einstieg 3
- Zielformulierung 3
- Aufgabe formulieren 4
- Produkt 4
- Arbeitsmittel 4
- Zeit 4
- Sozialform 4
- Abwechslung 5
- Gestaltung 5
- Schlusskontrolle 5

Nachbereitung 5

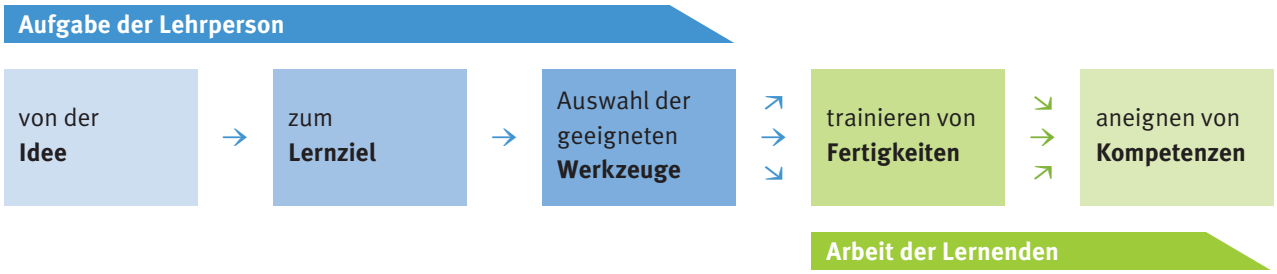
«Werkzeugkoffer» 6

Voraussetzungen für berufliche Handlungskompetenz 8

Einleitung

Lernen ist ein konstruktiver Prozess. Das bedeutet, je selbstständiger Lernende einen Inhalt erarbeiten können, umso gesicherter ist der Lernerfolg.

Gut durchdachte Arbeitsaufträge unterstützen diesen Lernprozess massgeblich. Die Broschüre soll Ihnen als Leitfaden bei der Erstellung von Arbeitsaufträgen dienen, damit Sie Ihre guten Ideen erfolgreich umsetzen können.



Planung

- Grundlage für die Planung und die Formulierung von Arbeitsaufträgen ist die Bildungsverordnung mit den entsprechenden Leistungszielen.
- Überlegen Sie sich eine praxisrelevante oder problemorientierte Einleitung. Damit aktivieren Sie das Vorwissen der Lernenden.
- Sichten Sie mögliche Anschauungsmaterialien, welche das Verständnis für den Unterrichtsinhalt fördern.
- Formulieren Sie für sich ausführlich, was die Lernenden nach Bearbeitung des Auftrages können müssen.
- Vergleichen Sie diese Fähigkeiten mit den Leistungszielen des Bildungsplanes.

Redaktion

Eine klare Struktur erleichtert es den Lernenden, sich in einem Auftrag zu orientieren. Ein verständlicher Auftrag enthält folgende Bestandteile:

- Einstieg
- Zielsetzung
- Aufgabenstellung
- Angaben zu den Arbeitsmitteln
- Zeitangabe
- Sozialform

Der Handwerker benötigt zur Ausführung seiner Arbeiten verschiedene Werkzeuge und braucht zudem Kenntnisse über deren optimalen Einsatz. Auch die Lernenden benötigen für ihre geistige Arbeit Werkzeuge, damit sie das Lernziel erreichen können. Im «Werkzeugkoffer» (Seite 6) finden Sie Anregungen für das Trainieren verschiedener Fertigkeiten.

Einstieg

Der Einstieg sensibilisiert die Lernenden und aktiviert dadurch Vorwissen. Er soll die Lernenden zudem neugierig machen und zum Lernen motivieren.

Beispiel

Es gibt kaum mehr ein Produkt, das nicht mit Klarsichtfolie verpackt ist. Zu jedem Produkt, das Sie kaufen, gibt es eine Tragtasche. Am 22. 11. 07 stand im «20 min.», dass San Francisco die Plastiksäcke aus den Supermärkten verbannt, weil allein in San Francisco im vergangenen Jahr 180 Millionen Plastiktüten verteilt wurden. Schöne Verpackungen sind ein Verkaufsförderer. Der Eistee wird in der PET-Flasche verkauft. Die Produkte für die Haarpflege sind in Portionen abgepackt usw.

Die SBB entsorgen jeden Tag mehrere Tonnen von Gratiszeitungen, welche die Passagiere liegen lassen. Im Schulhaus werden einmal pro Woche durchschnittlich 20 grosse Säcke mit PET-Flaschen abgeholt.

Am Ende verschwinden diese Berge von Verpackungsmaterialien in der KVA (Kehrichtverbrennungsanlage) und werden dort verbrannt, oder die Zeitungen werden mit Lastwagen z. B. nach Italien transportiert, die PET-Flaschen nach China, wo sie wieder aufbereitet werden …

Zielformulierung

Die klare Zielsetzung entsprechend dem Leistungsziel zeigt den Lernenden den Sinn des Themas auf und ermöglicht es ihnen selbst, am Schluss zu kontrollieren, ob sie den Lerninhalt verstanden haben.

Beispiel

- *Sie können den Abfall, den wir produzieren, in verschiedene Kategorien einteilen.*
- *Sie wissen, wie die verschiedenen Abfallprodukte umweltgerecht entsorgt werden.*
- *Sie können persönliche Massnahmen nennen, welche verhindern, dass die Abfallberge noch mehr zunehmen.*
- *Sie können Massnahmen aufzählen, die im Betrieb zur Abfallminimierung beitragen.*
- *Sie können den Zusammenhang zwischen Abfallentsorgung und erhöhtem Treibhauseffekt beschreiben.*

Aufgabe formulieren
Die Aufgabe ist eine Art Wegweiser für die Lernenden, dank dem der Unterrichtsinhalt mit angepassten Methoden und Strategien bearbeitet wird.

Beispiel
- *Notieren Sie auf einem Notizblatt, was Sie persönlich an einem durchschnittlichen Tag an Abfall produzieren und wegwerfen.*
- *Notieren Sie zudem, was in Ihrem Betrieb an einem durchschnittlichen Arbeitstag alles weggeworfen wird.*
- *Vergleichen Sie Ihre Notizen mit jenen Ihrer Banknachbarin.*
- *Besprechen Sie Massnahmen, welche zur Reduktion von Abfall beitragen können.*
- *Ergänzen Sie die Zusammenfassung Abfallminimierung und Abfalltrennung.*
- *Formulieren Sie drei Sachzusammenhänge, die aufzeigen, was die Abfallproblematik mit erhöhtem Treibhauseffekt zu tun hat.*

Produkt
Sie beschreiben die Form eines «neuen» Produktes, welches die Lernenden in der Verarbeitung unterstützt. Diese Angabe hilft den Lernenden, den Unterrichtsinhalt in einer neuen Form zusammenzufassen. Z. B. die vorbereitete Zusammenfassung ergänzen lassen.

Arbeitsmittel
Angaben über Arbeitsmittel, welche die Lernenden zur Bearbeitung des Auftrages benötigen.

Zeit
Angaben über die Zeit, welche zur Bearbeitung des Auftrages zur Verfügung steht.

Sozialform
Angaben zur Sozialform, welche empfohlen ist, um den Auftrag auszuführen.

Abwechslung
Sorgen Sie dafür, dass die Aufträge abwechslungsreich sind (siehe «Werkzeugkoffer» Seite 6). Lassen Sie zeichnen, Texte verfassen, zuordnen, vergleichen, beschreiben, beschriften etc. Die Liste mit den «Werkzeugen» und den Methoden, welche fördernd sind, ist als Anregung dafür gedacht.

Gestaltung
Gestalten Sie die Aufträge übersichtlich und überladen Sie diese nicht.

Schlusskontrolle
Bevor Sie den Auftrag einsetzen, vergewissern Sie sich anhand der Leistungsziele, ob die Lernenden wirklich das lernen, was sie können müssen.

Checkliste [1)]
- ☐ Ist der Prüfungsstoff abgedeckt?
- ☐ Sind die formulierten Ziele abgedeckt?
- ☐ Sind Ziele und Aufgabenstellungen berufsrelevant?
- ☐ Sind die Aufgaben so formuliert, dass die Lernenden verschiedene Aktivitäten und Strategien trainieren?
- ☐ Sind unterschiedliche Anforderungsniveaus entsprechend den K-Stufen im Bildungsplan berücksichtigt?
- ☐ Sind die Formulierungen eindeutig und verständlich?
- ☐ Ist die Rechtschreibung überprüft (Tippfehler!)?
- ☐ Ist die Gestaltung übersichtlich?

Nachbereitung [1)]

Schenken Sie der Arbeit und dem Einsatz der Lernenden Beachtung, indem Sie diese mit einer individuellen Rückmeldung würdigen. Dies wirkt sich positiv auf die Weiterarbeit mit der Klasse aus und ist eine wichtige Voraussetzung für die Lernenden, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen. Akzeptieren Sie individuelle Lösungen und bedenken Sie, dass nicht alle Lernenden dieselben kognitiven Fähigkeiten besitzen.

Das selbstständige Bewerten von Arbeiten und Resultaten ist Teil der Förderung der Selbstkompetenz und muss von den Lernenden geübt werden können.

[1)] *Analog Broschüre «Prüfungen gut durchdacht».*

«Werkzeugkoffer»

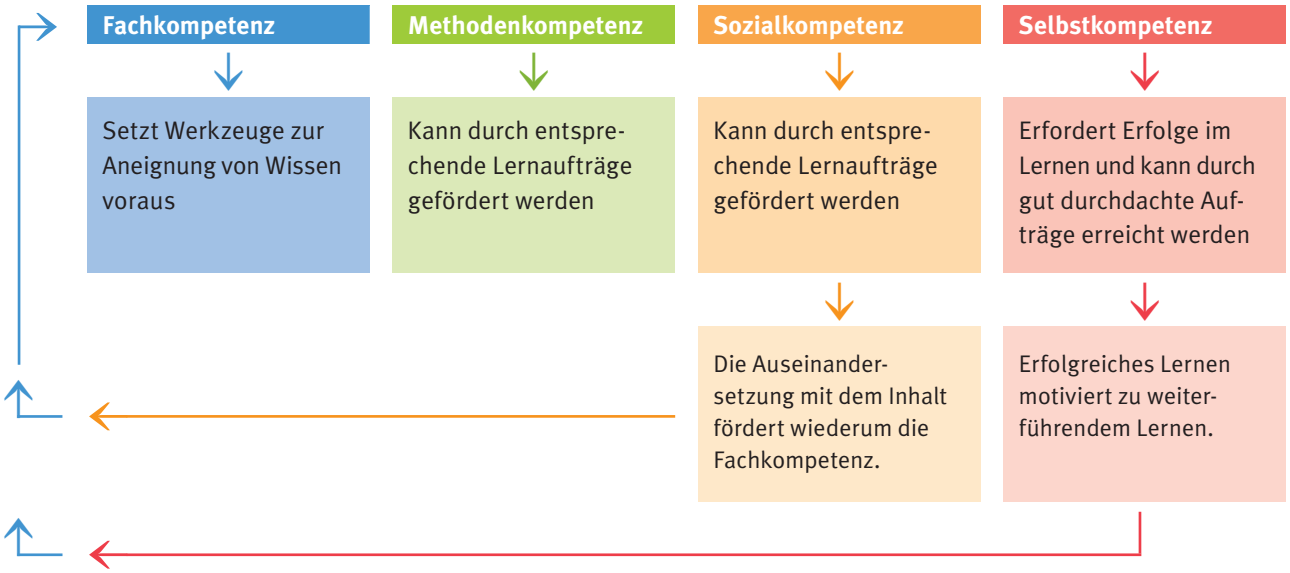
Werkzeuge	*Beispiele für die Anwendung*
Begriffe zuordnen	*Notieren Sie jeden Begriff separat auf einen Post-it-Zettel. Ordnen Sie die bekannten Begriffe der Pflanze zu. Ergänzen Sie die unbekannten Begriffe mithilfe des Lehrmittels. Wenn Sie sich sicher fühlen im Zuordnen, notieren Sie die Begriffe ohne Hilfe auf das Arbeitsblatt und kontrollieren Sie mit dem Lehrmittel.*
	Lesen Sie die Kurzbeschreibungen der drei alternativen Steuermodelle *– Flat Tax* *– Flat Rate Tax* *– degressive Steuer* *Betrachten Sie die grafischen Darstellungen der drei Steuermodelle und ordnen Sie die drei Kurven den drei Steuermodellen zu.*
Techniken zuordnen	*Betrachten Sie die Frisurenbilder und die Wickeltechniken für eine Dauerhafte Umformung (DHU). Schneiden Sie die Wickeltechniken aus (Ausschneidebogen) und ordnen Sie diese den entsprechenden Frisuren zu.*
Erklären	*Erklären Sie anhand einer Skizze den Unterschied zwischen einem einfachen und einem zusammengesetzten Blatt.*
Eine Gebrauchsanweisung lesen und verstehen	*Wählen Sie aus dem Angebot ein Produkt, das Sie nicht kennen. Lesen Sie die Gebrauchsanweisung und schreiben Sie die wichtigsten Schritte heraus.*
Regelmässigkeiten erkennen	*Halten Sie auf einem Plakat fest, nach welchen Regeln bzw. welchem Muster die Gebrauchsanweisung geschrieben ist.*
Verknüpfen von Theorie und Praxis (Versuche)	*Formulieren Sie Ihre Beobachtungen zu den Resultaten der Versuche. Erklären Sie Ihrer Mitlernenden im ersten Ausbildungsjahr mithilfe einer Skizze den chemischen Umformungsvorgang im Haar und ziehen Sie Schlussfolgerungen zu den unterschiedlichen Resultaten.*
Skizzieren, eine Vorstellung bekommen	*Zeichnen Sie ein einfaches und ein zusammengesetztes Blatt. Beschriften Sie die Teile mit den Fachbegriffen.*
Nachschlagen	*Suchen Sie über das Stichwortverzeichnis den zutreffenden Gesetzesartikel. Falls Sie über die Stichwortsuche nichts Passendes finden, suchen Sie im Gesetzestext ein grosses Kapitel (z. B. Lehrvertrag) und lesen Sie in diesem Kapitel die grossen und die kleinen Untertitel. Auch so finden Sie den zutreffenden Gesetzesartikel.*

«Werkzeugkoffer»

Werkzeuge	*Beispiele für die Anwendung*
Beschreiben	
	Suchen Sie im Gewächshaus Pflanzen mit einfachen und solche mit zusammengesetzten Blättern. Wenn Sie die Pflanze noch nicht kennen, beschreiben Sie diese der Lehrperson. Sie wird Ihnen den Namen nennen, damit Sie im Fachbuch weitere Informationen zur ausgewählten Pflanze finden können.
Schreiben	
	Schreiben Sie nicht einfach den Gesetzestext ab, sondern formulieren Sie die Lösung des Problems in eigenen Worten.
Vergleichen	
	Vergleichen Sie Ihre Arbeit mit den Arbeiten Ihrer Kolleginnen und Kollegen und diskutieren Sie allfällige Unterschiede.
Fachbegriffe korrekt einsetzen	
	Wählen Sie aus den zur Verfügung stehenden Pflanzen mindestens zwei verschiedene Vertreter aus. Beschreiben Sie diese, indem Sie die unten aufgeführten Teile betrachten und bezeichnen. Die Fachbegriffe finden Sie im Botanikbuch und auf den Informationsblättern.
Begründen können	
	Notieren Sie drei Gründe, welche Ihrer Ansicht nach für eine DHU sprechen.
Schlussfolgerungen ziehen	
	Formulieren Sie, welche Bedeutung das Resultat aus dem Versuch für Ihre Praxis hat.
Zuhören	
	Fassen Sie die Kernaussage des Vortrages in einem Satz zusammen.
Auswendig lernen	
	Schreiben Sie Lernkärtchen und üben Sie mit Ihrer Lernpartnerin/Ihrem Lernpartner. Notieren Sie die Antwort in ganzen Sätzen!
Beobachtungen schriftlich festhalten	
	Halten Sie Ihre Beobachtungen zum Versuch schriftlich fest.
Text in grafische Darstellung umwandeln	
	Stellen Sie die Zunahme der Krankenkassenprämien grafisch dar.
Tabellen erstellen	
	Gestalten Sie eine Tabelle zu den Hautkrankheiten mit den folgenden Spaltentiteln: Merkmale – Ursachen – Behandlungsmöglichkeiten *Ergänzen Sie die Tabelle auf der nächsten Seite nach dem vorgegebenen Muster. Schreiben Sie die Namen der EU-Mitgliedstaaten, ihre Hauptstädte, die jeweilige Währung und die wichtigsten Sprachen, die in den Staaten gesprochen werden, in die Tabelle.*
Grafische Darstellungen ergänzen	
	In der Tabelle auf der Seite 2 haben Sie bei allen Ländern der EU die Währung eingetragen. Färben Sie auf der Karte unten jetzt alle Staaten, die den Euro als Währung haben, blau ein.

Werkzeuge	*Beispiele für die Anwendung*
Bilder und Darstellungen interpretieren	*Lesen Sie aus der grafischen Darstellung der drei alternativen Steuermodelle heraus, für welche steuerbaren Einkommen bei der grünen Kurve der Steuersatz 9 % beträgt.*
Begriffe umschreiben	*Umschreiben Sie die Definition.*
Ablauf/Vorgang erklären	*Erklären Sie die Zellteilung anhand der Veränderungen auf den dargestellten Schritten.*
Sich eine Vorstellung machen	*Beschreiben Sie, woran Sie die Darstellung der Schweissdrüse erinnert.*

Voraussetzungen für berufliche Handlungskompetenz



Impressum

Herausgeberinnen:	*Berufsschule Mode und Gestaltung, Zürich, Ackerstrasse 30, 8090 Zürich* *Baugewerbliche Berufsschule Zürich, Reishauerstrasse 2, 8090 Zürich*
Gestaltung:	*Eva Mazák Visuals, Grafik Design SGD, Zürich*
© MGZ/BBZ	*1. Auflage Juni 2013, 1000 Exemplare*

mode+gestaltung

Baugewerbliche
Berufsschule Zürich

BBZ